



Mitteldeutscher Anzeiger

Galle/Saale

Verlag: Mitteldeutscher Anzeiger-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Hallestraße 18. Die „Mitteldeutscher Anzeiger“ erscheint wöchentlich 7mal.
—
Halle (S.), den 22. Mai 1942. Die „Mitteldeutscher Anzeiger“ ist das einzige Ver-
öffentlichungsorgan für alle Verleger der Partei im Gau
Halle/Saale und der Kreise Halle/Saale. Die „Mitteldeutscher Anzeiger“ ist
unverändert eingetragene Zeitschrift des Reichsministeriums für Volksaufklärung
und Propaganda. Halle (S.), Hallestraße 18. Verlagsnummer 27631.

Preis: monatlich 2,- RM, vierteljährlich 6,- RM, halbjährlich 11,- RM, jährlich 21,- RM.
Belegblätter: 42 Blätter, 42 Blätter, 42 Blätter, 42 Blätter, 42 Blätter, 42 Blätter, 42 Blätter.
—
Der „Mitteldeutscher Anzeiger“ ist eine Zeitschrift für die deutsche Volksgemeinschaft.
—
Der „Mitteldeutscher Anzeiger“ ist eine Zeitschrift für die deutsche Volksgemeinschaft.
—
Der „Mitteldeutscher Anzeiger“ ist eine Zeitschrift für die deutsche Volksgemeinschaft.

Einzelpreis 10 Pf.

12. Jahrgang Nr. 145

Donnerstag, den 29. Mai 1942

London bereitet auf den Fall Kretas vor

Deutscher Druck wächst - Ermüdungserscheinungen bei den Engländern - Briten ohne Flak Lage für England sehr ernst

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

osch. Bern, 28. Mai. Die britische
Agentur „Exchange“ sucht die englische Besat-
zung darauf vorzubereiten, daß die
britischen Stellungen auf den Kreta-
samt und besonders von den deutschen
Truppen anseerzollt werden könnten
und daß die englische Seereserveleistung
nicht für eine weitere Kreta-
samt zu rechnen ist. Der deutsche Besat-
zung sei es nach den letzten 24 Stunden
wieder gelungen, neue Truppen auf Kreta
zu landen. Die Lage sei nun, so gibt
Exchange zu, für die britischen Verteidiger
unvergleichbar sehr ernst geworden. Die
Lage sei in den Zustand einer Krise ein-
getreten.

doch einmal aufzuheben. Er könne sich nicht
vorstellen, daß die ganze deutsche Armee in
dieser Waffengattung ausgebildet worden sei.

Der Bericht des englischen Oberkomman-
dos in Kairo deutet den Verlust der Haupt-
macht Kretas bereits an; die englische Vor-
stellung beruht von einem weiteren Rückzug
bei Ghania angesichts der starken feindlichen
Angriffe. Obwohl die englischen Truppen
mit großer Tapferkeit gekämpft hätten,
würde ein weiterer Rückzug unvermeidlich.
Bei der Entladung von britischen Verwun-
denen habe man keine Fallschirmtruppen
eingesetzt.

rd. Berlin, 28. Mai. Unstetlich und von
einem ganzen englischen Flottenverband
gleichsam belagert, wurde die „Bismarck“ das
Opfer einer erdrückenden feindlichen Lieber-
macht. Das deutsche Volk kennt darüber
keine Trauer, es weiß, daß der Kampf
weitergeht und ist davon überzeugt, daß die
Fahrt der „Bismarck“ als eines der schönsten
Anfangsblätter in die Geschichte der deut-
schen Kriegsmarine eingehen wird. Aus den
Weldungen, die heute darüber vorliegen,
formt sich das Heldenepos einer Bismarck-

fahrt, die der großen Taten der deutschen
Kriegsmarine würdig ist.
Am frühen Morgen des 28. Mai traf
das Schlachtschiff „Bismarck“ im Seegebiet
im Nordland auf einen überlegenen feind-
lichen Verband, der aus den britischen
Schlachtschiffen „Dood“ und einem Schlach-
tischiff der King-George-Klasse bestand. Die
„Bismarck“ ging trotzdem sofort zum An-
griff über und eröffnete bereits auf eine
Entfernung von 20 Kilometern das Feuer
auf die „Dood“ und bedachte die feindlichen
Schlachtschiffe, obwohl sie selber vom
Gegner schwer beschossen wurde, mit tragen-
den Salven an. Das Geschick sollte nur
kurze Zeit. Bereits nach fünf Minuten
lag die „Dood“ nach einer starken Explosi-
on in die Luft. Sofort befahl der
Kommandant Bismarck auf das zweite
britische Schlachtschiff. Auch auf diesem
wurden, wie einmündig beobachtet wurde,
mehrere Treffer erzielt. Unter der
Wirkung der deutschen Granaten und durch
das Schicksal der „Dood“ gewarnt, zog das
britische Schlachtschiff vor, abzutreten und
die Flucht zu ergreifen.

Kaufende von deutschen Bomben

Nicht nur im Westen der Insel, sondern
überall seien die Fronten in lebhafter Be-
wegung. Das dies nach der bisherigen
britischen Terminologie nur Rückzugs-
bewegungen heißen kann, dürfte der englische
Feldherr nicht anders wissen. Das Ein-
greifen der deutschen Luftmacht sei abdo-
an häufig geworden und überbreite alles
bis hin zum See. Man könne, daß über
Kreta nun ständig Tausende von
Stukas und Kampfbomben-
kern im Einsatz seien, berichtet die eng-
lische Agentur weiter. Die Bombardierung
erfolge aus der niedrigsten Höhe. In eine
wirksame Wucht sei nicht mehr zu denken,
da es der englischen und neuverpflichteten
Truppen nun auch an Flak fehle.

Katastrophen-Monat für England

40 bis 50 britische Schiffseinheiten reparaturbedürftig

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

v. L. Rom, 28. Mai. Die zweite Hälfte
des Mai 1942 stellt nach italienischem Urteil
mit den auf allen Meeren der englischen
Kriegs- und Handelsflotte zugewandten
schweren Wunden eine Katastrophe für
England dar. Abgesehen von dem Teil
eingeländrischer Grundflotten, der nach der be-
währten Vorgehensweise von London aus elf
verschiedenen Kreuzern zwei machte, sind nach
italienischen Berechnungen mindestens
40 bis 50 englische Schiffseinheiten in-
folge der verschiedenen Attacken infolge
der harten Schläge reparaturbedürftig
geworden.

beschädigten englischen Kriegsschiffe machen
mit mindestens 15 bis 20 Einheiten
ein ganzes Flottenkommando aus. Die
noch zu Ausbesserungsarbeiten in nord-
amerikanischen Häfen weilenden
zwei Einheiten bilden einen anderen
großen Flottenverband im Nord. Als Zeichen
dafür, daß die Schmersenshaft der englischen
Kreuzer über den Atlantik bereits eingeleitet
ist, verriet man hier die Verluste aus der
letzten Einsatzperiode, wonach von den be-
schädigten englischen Kreuzern verschiedene
bereits das hohe Meer gewonnen haben, das
hohe Meer nämlich, um Dolanlagen und
Anlaufst jenseits des Atlantik zu suchen.

Die „Bismarck“, die den bisher so erfolg-
reichen Kampf gegen einen überlegen
Feind mit ganzen 93 Stukas seiner
schweren Artillerie bestritten hatte, folgte
dem Gegner und konnte ihn noch auf seinen
Angriff überwinden. In dem nun
nun entzündeten Kampf griffen zum ersten
Male feindliche Flugzeuge das
deutsche Schlachtschiff an, das bis dahin
unverwundbar geblieben war. Die feindlichen
Flugzeuge verminderten die Beschießung
abzogen hatte. Es verdiente auch einen
Torpedotreffer, der ihm von einem der
feindlichen Flugzeuge beigestraft wurde.
Der folgende Tag brachte keine Kampf-
handlungen.

Munitionsmangel bei den Briten

Mit der Erklärung, daß die englischen
Flakstellungen unter den deutschen Luft-
angriffen sehr gelitten haben, gibt Exchange
zu, daß es der deutschen Luftmacht gelungen
ist, viele zum Teil zu wichtigen Schmelzen
zu bringen. Außerdem fehle es nun be-
reits auch an Munition für die Artillerie.
Die englischen Verluste an Mannschaften
und Material sind herkömmlich und Ge-
wöhnlich. Die Verluste an Mannschaften
auf britischer Seite findenden Truppen immer
wieder unverkennbar. Mit diesem
Satz will Exchange wohl andeuten, daß
London mit einer Rettung größerer Ein-
heiten auf Kreta nicht mehr rechnen könne.
Ein Sprecher des englischen Hauptstabs
erklärte am Tage auf Kreta Mittwoch nach-
mittags bescheidenweise, der Marsch über
von Fallschirmjägern und Luft-
landetruppen auf deutscher Seite müßte

Französischer Hafen bombardiert

Englischer Luftüberfall auf den Hafen Sfax in Tunis

Genf, 28. Mai. Aus Sfax wird gemel-
det: Die englische Luftwaffe hat, wie
am Mittwoch, den 27. Mai, im Hafen
Sfax bombardiert. Der im Hafen
liegende französische Kreuzer „Arche-
lois“ (1909) wurde schwer getroffen.
Anschließend erzielten die Bomber
Schaden an der Wasserleitung des Hafens.
Einige Verletzte waren bei dem Bom-
bardement zu beklagen. In den französischen
Kreisen hat dieser britische Luftüberfall auf
einen Hafen, der in seiner Weise militä-
risch von Bedeutung ist, eine gewisse Ent-
scheidung herbeigeführt. Man erklärt, daß
nichts einen solchen Angriff rechtfertigen
könne, der in jeder Hinsicht unzulässigbar

sei. Die neue Schandtat Englands reiße
sich an diejenigen, die in Dakar, Mex-
el Rabir und Remons begangen
wurden.

Wieder Britenbomben auf Syrien
Beirut, 28. Mai. Britische Bomber grif-
fen am Dienstag wieder verschiedene syri-
sche Flugplätze an. Der Flugplatz Rasch
unterlag 25 Minuten lang einem Bombar-
dement. Die französische Flak trat überall
in Aktion. Die antirussische Stim-
mung in der britischen Armee ist durch die
in Waffen angesichts der anhaltenden
provozierenden britischen Luftangriffe.

USA-Hilfe nicht vor 1942

Genf, 28. Mai. Die Größe der britischen
Schiffszusammen und damit der furchtbare
Ernst der Lage Großbritanniens kommt in
einer recht pessimistischen Betrachtung der
Londoner Zeitschrift „Financial News“
deutlich zum Ausdruck. Das Blatt stellt in
der Einschätzung, daß die Versorgung von den
USA benötigte Ersatzteile der Schiffszusam-
menlage kaum noch rechtzeitig möglich ist, unter
der Überzeugung, daß der Weltmarkt mit den Ver-
lusten. Die nächsten Monate eine kritische
Periode, einleitend sei, daß erst zu An-
fang 1942 die Hilfe der Vereinigten Staaten
durch Schiffslieferungen wirksam werden
könne. „Was darin nicht lediglich heißt es
dann weiter, die Lage ernst nehmen“. Wir
können nicht erwarten“, schließen die „Fi-
nancial News“, daß die amerikanischen
Schiffswerte von den ersten Monaten des
Jahres 1942 in einem Umfang Hilfe leisten
werden, der mit den unermesslichen Ver-
lusten Schritt hält. Und dann werden sich
erst die USA an der Bekämpfung des Hilfspro-
blems zu zeigen beginnen“.



Der Kreuzer „Gloucester“, dessen Verlust Churchill eingestand
Der Kreuzer „Gloucester“ war im Jahre 1937 vom Stapel gelassen und hatte 9300 Tonnen
Wasserverdrängung. Seine Besatzung betrug 700 Mann. Er wurde im Kampf um Kreta
vernichtet.

Diesen Anspruch machte das deutsche
Schlachtschiff in den nächsten Stunden wahr,
denn noch in der Nacht kam es zu wieder-
holter Gefechtsberührung mit dem Feind,
der inzwischen ein ganzes Dutzend seiner
Einheiten auf die „Bismarck“ losgelassen
hatte. Nach den Erfahrungen vom Comol-
ond zeigte aber nicht einmal die starke
und schwer gepanzerte englische Kriegsflotte
Neigung, sich in die Reichweite der „Bis-
marck“ zu begeben. Erst als die „Bis-
marck“ von drei Schlachtschiffen, zwei
schweren Kreuzern und zwei
schweren Flugzeugträgern be-
gegnet wurde, wagte der Feind den Angriff.
Dieser Überlegenheit war auch die schwere
Schiffsartillerie nicht mehr gewachsen. Nach
heldenmütigen Widerstand wurde sie das
Opfer feindlicher Liebermacht.
So verlor das deutsche Schlachtschiff in
den ersten des Atlantik, vermindert durch
einen Gegner, der ihm der Zahl nach ein
ein Vielfaches überlegen war, der Zahl

Unser Gauleiter in Sangerhausen

Am Laufe des Mittwochs besuchte Gauleiter Gaeltina, in dessen Begleitung auch Gauobmann Bachmann, der mit der Leitung des Kreises Sangerhausen beauftragt wurde. Sie kamen in diesem Betriebe an den Stand der Arbeit, unterrichteten sich über die verschiedenen Möglichkeiten, die sich für die Gemeinschaft des Betriebes bieten. Der Gauleiter überreichte auch den Betriebsführern über die Lage der Gemeinschaft und ihre sozialen Einrichtungen unterrichteten.

Ein Betrieb war nach der Mittagspause in einem Betriebsklub, an dem der Gauleiter Gelegenheit nahm, um den Männern und Frauen des Betriebes zu sprechen, um ihnen Dank und Anerkennung zu sagen für ihren Einsatz. Die Frau für die Gemeinschaft des Betriebes. Der Gauleiter betonte in seinen Ausführungen, daß alle einbezogen seien in die große Schicksalsgemeinschaft des deutschen Volkes, es habe kein Glück des einzelnen, sondern aller. Der Soldat an der Front und die Heimat, sie seien getragen von dem Pflichtbewußtsein, der Wehrmacht zu dienen. Hierbei erwähnte unser Gauleiter auch, daß viele in diesem Betriebe, im ganzen Gau unendlich viele fleißige und tapfere Frauen mit tätig seien, den Platz des Mannes, der mit der Waffe in der Hand die Heimat verteidigt, auszufüllen. Jeder Mann und jede Frau, die heute dort, wohin man sie geschickt hat, ihre Pflicht erfüllen, kämpfen stets mit Recht für sich in Anbruch nehmen, mit dabei anweisen zu sein, mitgeholfen zu haben am Ende des deutschen Volkes.

Treue Dienste

Von den Beamten des Finanzamts Halle (Saale) sind folgende Beamten: Friedrich Dorst, Steuerinspektor Otto Schneck und Steuerreferent Friedrich Gerberich ihr 40jähriges Dienstjubiläum feiern.

„Golf fan tutte“ in neuer Inszenierung

Am Freitag bringt das Stadttheater in neuer Inszenierung die komische Oper „Golf fan tutte“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Das Werk wurde von Oskar Schirmer neu bearbeitet. Dirigent ist Richard Kraus. Die Inszenierung hat Siegmund Straup. Die Bühnenbilder schuf Oskar Behrens.

Gesunder Körper - gesunder Geist



Neben praktischer Betätigung, sei es haus- und volkswirtschaftliche Erziehung - Hausarbeit und Basteln, Musizieren und dem Einsatz im Hilfsdienst - können sich die Frauen und Mädel der Jugendgruppe der NS. Frauenschaft/Deutsches Frauenwerk jeder Art von Leibeserziehung widmen. Gymnastik, Tennis spielen, Reiten, Schwimmen Wandern - all das bindet zu froher Gemeinschaft.

Das Erholungswert der NS. Kriegsoferverjorgung

1941 werden 500 Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene unseres Gaues in Erholung geschickt

Die NS. Kriegsoferverjorgung steht im Rahmen ihrer Betreuungsarbeit eine wichtige Aufgabe in der Beschäftigung der Kriegsbeschädigten Frontsoldaten und der Hinterbliebenen. Ein großer Teil der Kriegsbeschädigten ist nicht in der Lage, sich aus eigenen Mitteln einen Erholungsaufenthalt zu gönnen. Dabei ist es von ausschlaggebender Bedeutung, daß gerade diesen Männern, die ihre Heimatopfer für die Gemeinschaft, einmal Gelegenheit zum Ausspannen gegeben wird, damit sie ihre Heimat und ihre Arbeitsfelder der Heimat mit dem ganzen Volk erleben können.

Die Ernährer und Vater mit erleben müssen und müssen und damit einen doppelten Platz auszufüllen haben, oft zur Erhaltung ihrer Familie zusätzlich einer Beschäftigung nachgehen müssen, sie sollen einmal die unbedingt notwendige Ausspannung finden. Ihre Gekundheitslage im Interesse ihrer Kinder ist besonders wichtig. Gleichzeitige soll aber auch durch dieses Erholungswert den Kriegsbeschädigten Frontsoldaten und den Kriegerhinterbliebenen ein kleiner Dank abgehandelt werden für das der Gemeinschaft erbrachte Opfer.

Hohen Zatra bis zum Wasenmal wird die Beschäftigung durchgeführt. Im Jahre 1940 konnten 12.500 Kameraden und 7000 Hinterbliebenen, insgesamt also 20.000 Kriegsofer verjort werden. Das besondere Verjortungswert der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen Kameraden ist in diesen Zahlen nicht enthalten. Im Jahre 1941 ist eine weitere Steigerung der Erholungsvorrichtungen vorgesehen. Das Kontingent des Vorjahres wird um 50 v. D. erhöht, so daß im Jahre 1941 etwa 20.000 Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene einen vollständigen Erholungsaufenthalt von 2 bis 8 Wochen erhalten werden.

Die Wichtigkeit dieses Erholungswertes der NS. D. wird von allen in Frage kommenden Stellen gefordert. So beteiligen sich an der Aufbringung der nicht unerheblichen Kosten, sowohl das D. R. S. durch den Sonderauschuss für Spenden, wie auch die Hauptverjortstellen für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene mit den örtlichen Kriegervereinen der Kreise und kreisfreien Städte.

Aus unserem Gau

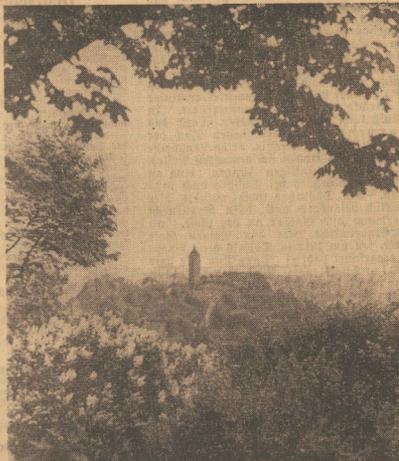
Aus dem Gau Halle-Merleburg werden in diesem Jahre etwa 500 Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene verjort werden. Unter anderem werden Anfang Juli d. J. 100 Kriegsbeschädigte in zwei abgeschlossenen Transporten in die Heime Wildgarden, Kurhaus Wildgarden und Carlstraße Kurhaus Waldm in Oberhalsen eingeschifft werden. Darüber hinaus ist der Gau Halle-Merleburg aber auch Aufnahmegebiet. Nach Vertiefung und Inbetriebnahme des einseitig schon gelegenen Frontlagersbetriebs „Schloß Hamaelburg“, von dessen Erwerb durch die NS. D. wir vor einigen Monaten berichtet, werden Erholungsuchende aus allen Gauen des Großdeutschen Reiches herkommen. Das ebenfalls im Frühjahr gelegene Kurhaus Leinemühle wird als Verjortungswert auch in diesem Jahre wieder mit Wintern aus dem Gau Halle-Merleburg und dem Gauen Merleburg-Anhalt und Medienburg belegt werden.

Die 1. Entsendegruppe aus dem Gau Halle-Merleburg hat ihren Aufenthalt dort bereits beendet. Der Kameradegastabend, der bei jeder Gruppe eine in der Mitte der Entsendung durchgeführt wird, löste bei den Hinterbliebenen eine besondere Freude aus. Der Gauamtsleiter des Amtes für Kriegsofer, Pa. J. D. Wunderling, konnte zu Beginn des Abends die Leiterin der Abteilung Hinterbliebenenbetreuung bei der Reichsbehörde der NS. D. Frau Anna Gaeltina, und den Kreisleiter des Mansfelder Bergwerks, Pa. Schreiber begrüßen. Frau Gaeltina sprach zu den Frauen über Sinn und Zweck des Erholungswertes der NS. D., dankte dem Kreisleiter Pa. Schreiber, der sich um die Beschäftigung der Kriegerhinterbliebenen ein besonderes Verdienst erworben hat und überbrachte die Grüße des Reichskriegsoferführers Pa. Oberlinde. Kreisleiter Pa. Schreiber gab eine umfassende politische Schulung. Allen Anwesenden wird der Vertrag untergelesen werden und die Verpflichtung noch erhöhen, zum Opfer und Arbeiten für den Führer und die Größe und die Ewigkeit unerschütterlichen Reiches. Während zum Abend einen freudigen unterhaltenden Verlauf. Bei Kaffee und Kuchen wechselten Vorträge aus den Reihen der Hinterbliebenen mit gemeinsamen Gesängen von Volksgesängen und Liedern. Die Kameradschaft der deutschen Frau kam noch dadurch besonders zum Ausdruck, als die NS. Frauenschaft Dr. Sauerbrey mit einer feierlichen Ansprache und dem Dank an dem Kameradegastabend der Hinterbliebenen der NS. D. teilnahm.

Wenn in Halle der Flieder blüht

Rot und weiß leuchtets aus allen Gärten, von allen Höhen

Die Natur hat in den letzten Tagen bei den sommerlichen Temperaturen bedeutende Fortschritte gemacht. Die ersten farbigen Zapfen, die noch dem außerordentlich langen Winter die gelben Vorhänge und die Schilfblätter in das Stadtbild brachten, haben sich jetzt zu breiten Pinselfächern erweitert. Der Flieder hat seine Siegesstahnen aufgezogen und nun leuchtets überall in den Stadtbäumen weiß und rot.



Durch blühenden Flieder vom Zoo auf Burg Giebichenstein

Unter Halle hat sich festlich geschmückt. Zu keiner Zeit des Jahres ist das so schön wie gerade im Mai zur Zeit der Fliederblüte. Da wir durch die herrlichen Minnaellen oder durch andere Straßen, denen der Flieder einen besonderen Reiz verleiht, gehen, überall sieht uns eine prächtige Augenweide in ihren Farben. Ganz besonders ist das in den Anlagen der Fall, sei es im Belvedere-Baum im Süden oder im Anlagen im Norden. Eine besondere Steigerung aber erleben wir, wenn wir uns von den Saalanlagen der Burg Giebichenstein nähern. Fliederumflutet fließt der Burgstrom empor, und noch weiter im Norden vereinigen sich die rötlichen Fliederzapfen mit den blühenden Fliederbüschen zu einem einzigen Meer von rot und weiß.

Ein besonders schöner Anblick bietet sich von Schmuckstufen. Soweit das Auge in die Runde blickt, leuchtets auf in Rot, in Weiß und Violett, in ein Mähen in Fäden und auf Höhen. Und unten fließt fröhlich unsere Seele im breiten Bett. Ein wunderbares Bild leuchtender Schönheit, duftender Pracht! Wer möchte da sein Loblied auf Halle singen?

Förderung des Fraueneinjahres

Anerkennung der Reichsversicherung

Az. Die Kriegsverhältnisse machen es notwendig, daß auch Ehefrauen für kriegswichtige Arbeiten eingesetzt werden. Die Reichsversicherung ist deshalb darauf bedacht gewesen, Vorschriften zu erlassen, die den Entschluß zur Arbeitsaufnahme oder zur Weibehaltung einer Arbeit beiträgen konnten. Daraus ergibt sich die Vorschrift, daß eine heiratende Weibliche Versicherte den Antrag auf Erhaltung der halben Beiträge nur bis zum Ablauf von drei Jahren nach der Heirat stellen kann. Diese Frist ist bis jetzt zum Ablauf des auf das Kriegsende folgenden Kalenderjahres verlängert worden.

Es besteht also für berufstätige Ehefrauen kein Anlaß mehr, wegen der Dreijahresfrist aus einer Versicherung auszufallen. Wenn eine Ehefrau, die bisher überhaupt nicht berufstätig war, eine Beschäftigung zur vorübergehenden Ausbilde annimmt, so ist sie nicht inaktiv oder an-

gestelltemerksamspflichtig. Für Versicherungsleistungen von länger als drei Monaten besteht jedoch Versicherungspflicht. Wie der Reichsarbeitsminister in einem Erlass mitteilt, wird die Möglichkeit vorgezogen werden, daß den Frauen, wenn sie ihre Beschäftigung wieder aufnehmen, auf Antrag die Hälfte ihrer Beiträge nach Kriegsende erhaltet wird. Das gleiche gilt für die Frauen, die zwar vor ihrer Heirat berufstätig waren, sich aber aus Anlaß ihrer Heirat schon die halben Beiträge haben erhalten lassen. Schließlich noch hinzugefügt, daß Frauen, die bereits eine Rente aus der Invaliden- oder Angehörigenversicherung beziehen, nicht zu befürchten brauchen, daß ihnen diese Rente wegen Übernahme einer Kriegsverpflichtung entzogen oder zum Abzug gebracht wird.

Benennung. Dr. Frith Seneger, Direktor des Elektrizitätswertes Sachsen-Anhalt A. G. in Halle, wurde zum Vorsitzenden des Erzeugergerichts der gewerblichen Wirtschaft im Bezirk der Wirtschaftskammer Mittel- elbe berufen.

Veranstaltung: Von Donnerstag 2.00 Uhr bis Freitag 4.45 Uhr. Mondanfang Donnerstag 7.42 Uhr, Monduntergang Donnerstag 23.20 Uhr.



Sichern Sie Ihr Eingemachtes und Ihre Fruchtsäfte

mit dem altbewährten Hausmittel

Dr. Oetker „Einmachehülfe“!

Ausführliche Rezeptblätter erhalten Sie bei Ihrem Lebensmittelhändler.

sonst kostenfrei von Dr. August Oetker, Bielefeld.



